

7. Vereinsversammlung vom Dienstag, 20. Mai 2008 im Domicil Hausmatte in Hinterkappelen

Traktandum 2 – Bericht über den Geschäftsgang

Meine Damen und Herren

Das Jahr 2007 ist für ProSenior Bern wiederum intensiv, aber auch lebhaft und abwechslungsreich gewesen. 3 Arbeitsfenster waren es vor allem, die uns alle in Anspruch genommen und den Vorstand an 4 Sitzungen gefordert haben: Die Erfa-Tage – das Thema Demenz – und die Weiterentwicklung von ProSenior Bern.

Zu den Erfa-Tagen:

Die Durchführung des Erfa-Tags am 1. März 07 im Seminarhotel „al ponte“ (Wangen an der Aare) mit dem Thema „Mitwirkung der älteren Generation im Gemeinwesen“ ist nicht ganz ohne Probleme über die Bühne gegangen: einerseits wegen mangelhafter Unterstützung durch den Seminar- und Restaurationsbetrieb - und andererseits wegen Ueberforderung des Podiums. Die 170 Teilnehmenden haben trotzdem einen guten Eindruck mit nach Hause genommen – und auch in der Regionalpresse ist nur positiv über den Anlass berichtet worden. Aus den Mängeln haben wir gelernt, die Teilnehmenden haben weitere Anlässe gewünscht – und wir haben uns motiviert an die Arbeit zur Vorbereitung von Erfa 08 gemacht.

Ein Evaluationsteam – bestehend aus einzelnen Mitgliedern von ProSenior Bern und – darum erwähne ich es – ein paar zugewandte Orte, die nicht Mitglieder sind, aber unsere Ziele aus Ueberzeugung unterstützen – hat sich mit dem Themenrahmen befasst, in den Erfa 08 gestellt werden könnte. Da seit dem ersten Erfa-Tag in Lyss die Frage nach „Wie wohnen im Alter?“ und die Sorge um die Finanzen immer wieder aufgetaucht sind, haben wir uns entschlossen, „Wohnen und Leben im Alter: Erfahrungen, Trends – und die Finanzen“ zum zentralen Thema von Erfa 08 zu machen. Was daraus entstanden ist brauche ich hier kaum besonders zu erwähnen – die Einladung und das Programm für den 6. Mai haben alle erhalten. Wer am 6. Mai dabei gewesen ist hat sich überzeugen können, dass „Wohnen und Leben im Alter“ zu einem Grossaufmarsch in Spiez geführt hat – zu einem Erfolg, zu dem sowohl die kompetenten Redner wie das Podium wie die professionelle Moderation ganz wesentlich beigetragen haben. Und noch etwas darf ich erwähnen: kaum jemand, den ich zum Mitmachen und Mitreden eingeladen habe, hat mir einen Korb gegeben. Obschon der 6. Mai 2008 ins laufende Berichtsjahr gehört möchte ich allen, die bei der Gestaltung und Realisierung von Erfa 07 und Erfa 08 mitgeholfen haben, ganz herzlich danken. Das Ergebnis hat gezeigt, dass sich der Einsatz gelohnt hat.

Zum zweiten Arbeitsfenster: zum Thema Demenz.

Die Vereinsversammlung hat am 30. März 06 zum Thema „Demenz“ „Ja“ gesagt – „Ja“ zum Versuch, die Altersdemenz als gesellschaftlich wichtige Frage rund ums Aelterwerden im Sinne unserer Zielsetzungen aufzugreifen und – als Netzwerker im Altersbereich und Verbund mit Betroffenen, Fachkräften und Fachorganisationen an die Oeffentlichkeit zu tragen. An der letzten Vereinsversammlung habe ich orientiert, dass eine Projektorganisation aufgebaut werde, dass sich Verena Koshy als Projektleiterin zur Verfügung stelle und dass die Alzheimervereinigung Bern das Vorhaben mittrage und mitarbeite.

Das Projekt ist anspruchsvoll, es erfordert nebst Zeit eine grosse Portion Sachverstand, es erfordert eine grosse Leistungsbereitschaft von allen Beteiligten und zur Umsetzung leider auch das nötige Geld.

Ueber den Stand des Projekts und die Aussichten von „Demenz – Leben mit dem Vergessen“ orientiert Verena Koshy als Projektleiterin.

Zum dritten Arbeitsfenster: zur Weiterentwicklung von ProSenior Bern

Meine Damen und Herren, das Echo in der Oeffentlichkeit auf unsere Arbeit ist erfreulich – sehr erfreulich sogar. Die breiten positiven Rückmeldungen motivieren zum Weitermachen. Dieser schönen Seite stehen die Tatsachen gegenüber, dass unsere personellen und materialien Ressourcen immer knapper werden, und dass da und dort leider vergessen wird, dass mit der Mitgliedschaft bei ProSenior Bern auch ein Mitmachen verbunden ist. Und dass sich die Jahre nicht zuletzt auch bei unseren Vorstandsmitgliedern bemerkbar machen ist ein offenes Geheimnis. Der Präsident hat an der letzten Versammlung den Auftrag gefasst, die Mitglieder auf die zwingende Erneuerung des Vorstandes aufmerksam zu machen – der Aufruf ist erfolgt.

Was die Verjüngung des Vorstands und damit die Sicherung der Führungskontinuität betrifft, sind wir auf guten Wegen – wir kommen unter Traktandum 4 darauf zurück. Noch fehlen im Vorstand Köpfe, die sich unseren Informations- und Finanzfragen annehmen, doch sind wir zuversichtlich, auch hier eine Lösung zu finden.

Sehr intensiv und gründlich hat sich der Vorstand mit den Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzen befasst – und das nicht nur, weil der Leistungsvertrag mit der GEF Ende dieses Jahres ausläuft und wir eine Verlängerung mit Beitragserhöhung anstreben. Der Vorstand hat erkannt, dass die heutige Unterstützung der GEF nur den Finanz-Grundbedarf abdeckt, und dass ohne zusätzliche und nachhaltige Finanzierung die Weiterführung einer wirkungsvollen, nach vorne gerichteten Arbeit – so wie sie sich in den letzten paar Jahren angebahnt hat – nicht möglich ist. Diese harte Tatsache hat den Vorstand zu einer abermaligen Auslegeordnung gezwungen, zu einem Hinterfragen von: Was sind wir eigentlich? – Was wollen wir eigentlich? Wen wollen wir ansprechen? (die Frage nach den Zielgruppen also). Und schliesslich hat sich der Vorstand gefragt, was denn der Nutzen von ProSenior Bern sei und auf welchen Wegen dieser Nutzen erbracht wird. Das alles sind harte Fragen – die Antworten hat der Vorstand am 9. März 2008 in einem Grundsatzpapier festgehalten und 25. März verabschiedet.

Dieses Grundsatzpapier haben Sie alle, meine Damern und Herren, heute erhalten. Der Vorstand wünscht, dass die Vereinsversammlung heute davon Kenntnis nimmt. Es ist die Grundlage für die weitere Tätigkeit von ProSenior Bern, die Grundlage für Finanzierungsgespräche mit der GEF, mit Verbänden und Kreisen, die unsere Tätigkeit nutzen – und nicht zuletzt ist es die Grundlage zum Gespräch mit unseren Mitgliedern – nicht zur Beschaffung von Geld, sondern zur Aufforderung, die Aermel im Sinne der Statuten hinaufzukrempeln. Unter Traktandum 5 – Zielsetzungen, Aktivitäten und Budget 2008 – kommen wir darauf zurück.

Soweit mein Bericht zum Geschäftsgang.

Ich schliesse mit einem grossen Dank an all diejenigen, welche zum Erreichen unserer Ziele beigetragen und ProSenior Bern mit Rat und Tat unterstützt haben. Merci an Euch Euch alle.

Zum Beantworten von Fragen bin ich immer bereit, auch nach der Versammlung.

Hans Baumann